№ 80. Donnerstag, den 4. April 1895.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Vom Landtage.

Herrenhaus.

10. Sitzung vom 2. April.

Das Haus ehrte heute vor Eintritt in die Tagesordnung das Andenken des verstorbenen Herrn v. Bandemer durch Erheben von den Sitzen.

Graf v Klinkowstroem wendet sich gegen die Aeußerungen des Grafen v. Frankenberg in der letzten Sitzung und weist die Ansicht zurück, daß in dem zufälligen Zusammentreffen agrarischer Debatten in allen drei Parlamenten eine gegen die Staatsregierung gerichtete politische Aktion in großem Stil zu erblicken sei.

Die Interpellation Woyrsch wegen des geplanten Schifffahrtskanals bei Breslau wird von dem Geheimen Regierungsrat Keller und dem Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen dahin beantwortet, daß eine Schädigung der Landwirtschaft durch den geplanten Kanal nicht zu befürchten sei. Es sei der Wunsch der Regierung, den Großschifffahrtsweg um Breslau herum möglichst bald auszuführen. Die Interessenten der Landwirtschaft würden nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Sodann wird der Gesetzentwurf wegen Fürsorge für die Hinterbliebenen der evangelischen Geistlichen in den älteren Provinzen sowie der Gesetzentwurf zur Ausführung des preußisch-luxemburgischen Vertrages wegen Regelung der Lachsfischerei im Rhein und zur Regelung der Fischereiverhältnisse der unter gemeinsamer Hoheit beider Staaten stehenden Gewässer in einmaliger Schlußberatung angenommen.

Bei der Beratung des Sekundär- und Kleinbahngesetzes führt Finanzminister Miquel aus, die Regierung hoffe, im nächsten Jahre einen Entwurf zur Aenderung des Enteignungsgesetzes vorlegen zu können.

Gegenüber dem vom Grafen v. Frankenberg ausgesprochenen Wunsche, feste Grundsätze für die Verwendung des Kleinbahnenfonds zu veröffentlichen, bittet

Minister Thielen, vorläufig der Regierung freie Hand zu lassen.

Finanzminister Miquel betont zu derselben Angelegenheit, im Allgemeinen müsse daran festgehalten werden, daß für die Kleinbahnen eine gewisse Rentabilität zu fordern sei. Es müsse davor gewarnt werden, sich auf den Dispositionsfond zu verlassen, die private Initiative solle nicht gehemmt werden. Der Entwurf wird dem Kommissionsantrage entsprechend angenommen, dazu eine Resolution über die Aenderung des Verfahrens bei der Heranziehung zum Erwerbe von Grund und Boden, welche derjenigen des Abgeordnetenhauses vom 27. März entspricht. Einige Petitionen werden der Regierung als Material überwiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch: Anträge, kleine Vorlagen, Kommissionsberichte.

Haus der Abgeordneten.

52. Sitzung vom 2. April.

Im Abgeordnetenhause wurde heute in dritter Beratung der Gesetzentwurf, betreffend die Berliner Stadtsynode und die Parochialverbände an größeren Orten, angenommen und alsdann die zweite Lesung des Gerichtskostengesetzes beendet. Aus dem Plenum kamen mehrfach Anträge, in diesen oder jenen Fällen die Gebühren herabzusetzen, so daß der Justizminister Schönstedt davor warnte, hierin zu weit zu gehen, da hierdurch die Annahme des Gesetzes durch die Staatsregierung in Zweifel gestellt werde. Nichtsdestoweniger nahm das Haus die meisten dieser Anträge an, darunter auch den, daß für die Gebührenberechnung bei Nachlaßsachen sämtliche Schulden abgezogen werden sollen, während die Vorlage den Abzug nur bis zur Hälfte des Nachlasses gestattet. Der Entwurf einer Gebührenordnung für Notare wurde in zweiter Lesung mit wenigen Aenderungen, der Entwurf, betreffend die Ergänzung der Hinterlegungsordnung, ebenfalls in zweiter Lesung, ohne Aenderungen genehmigt.

Nächste Sitzung Mittwoch: Kleine Vorlagen, darunter der Gesetzentwurf wegen Entschädigung für durch Schweinekrankheiten entstandene Verluste; Berichte 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. April.

— Der Kaiser begab sich Dienstag Vormittag nach Potsdam und besichtigte im Lustgarten die Leibkompagnie, die 3., 8. und 12. Kompagnie sowie eine kombinirte Kompagnie des 1. Garderegiments z. F. Gegen 11 Uhr ließ er die Potsdamer Kavallerieregimenter allarmiren, welche alsbald zu Fuß im Lustgarten antraten. Später begab er sich zum Dejeuner nach dem Offizierkasino des 1. Garderegiments z. F. Dienstag Abend nahm der Kaiser beim Staatssekretär des Reichsmarineamts Hollmann das Diner ein. In den nächsten Tagen begiebt sich der Kaiser, der „K. H. Z." zufolge, zu einem auf acht Tage berechneten Jagdausfluge nach der Provinz Ostpreußen.

— Dem Fürsten Hohenlohe hat der Kaiser bei seinem Gratulationsbesuch am Sonntag ein goldenes Zigarrenetui mit der kaiserlichen Chiffre in Diamanten, die Kaiserin ein Rosenbouquet überreicht.

— Zum Empfang der Reichstagspräsidenten Frhrn. v. Buol und Spahn meldet der Hofbericht, der Empfang des neuen Reichstagspräsidiums habe insofern von der sonst üblichen Form abgewichen, als die Herren nicht zu einer besonderen Audienz befohlen waren, sondern die Mitteilung erhalten hatten, daß sie bei Gelegenheit der Festtafel den Majestäten vorgestellt werden würden. Als bei Beginn der Tafel der Kaiser und die Kaiserin mit großem Gefolge in der an den Weißen Saal zunächst anstoßenden Bildergallerie erschienen, stellte der Reichskanzler die beiden Präsidenten Frhrn. v. Buol und Spahn vor. Nach dem Hofbericht richtete der Kaiser „huldvolle Worte an die beiden Herren über die Aufgaben des Reichstags und knüpfte daran freundliche Wünsche für dessen fernere Thätigkeit." Die „Nationalztg." schreibt, in Abgeordnetenkreisen kursire das Gerücht, der Kaiser habe den Herren v. Buol und Spahn gegenüber sein Bedauern ausgedrückt, daß sie „aus so trüber Veranlassung den Reichstag bei diesem Falle verträten." Nach einer parlamentarischen Korrespondenz, welche die „Post" wiedergiebt, sprach der Kaiser nur kurze Zeit mit den Reichstagspräsidenten. Während dieser Unterredung fielen die Worte des Kaisers: „Sie amtiren erst seit einigen Tagen. Die Veranlassung zu Ihrem Amtsantritt ist keine freudige gewesen."

— Das Glückwunschtelegramm des Kaisers vom 1. April an den Fürsten Bismarck lautet: „Euer Durchlaucht möchte ich, wie am 26. an der Spitze der Vertretung meiner Armee, heute nochmals tiefbewegt den Dank meines Hauses sowie den Dank der deutschen Nation für Alles das aussprechen, was sie in segensvoller Arbeit für das Vaterland gethan haben. Gott segne und beglücke den Lebensabend des Mannes, welcher immer der Stolz des deutschen Volkes bleiben wird. Ihr dankbarer Wilhelm I. R." Auch die Kaiserin sandte am Montag Abend dem Fürsten Bismarck ein Glückwunschtelegramm. Der Großherzog von Baden nahm an der Bismarckfeier in Karlsruhe teil und feierte in einer Ansprache die Verdienste des Fürsten Bismarck.

— Der Abg. Gamp hat der „Post" zufolge eine Bismarckstiftung im Betrage von 6000 Mark begründet zu Darlehen an Beamte im Auswärtigen Amt und im Handelsministerium, welche unverschuldet in Notlage geraten sind.

— Der Betrag der preußischen Staatsschuld belief sich nach dem beiden Häusern des Landtages soeben zugegangenen Bericht der Staatsschuldenkommission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Rechnungsjahr 1893/94 am 31. März 1894 auf 6 368 098 953,54 Mark gegen 6 239 839 529,93 Mark am 31. März 1893.

— Graf v. Mirbach hat im Herrenhause beantragt, die Königliche Staatsregierung aufzufordern, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, ungesäumt und nachdrücklich alle diejenigen Schritte zu thun, welche geeignet sind, zu einer internationalen Regelung der Währungsfrage mit dem Endziel eines internationalen Bimetallismus zu führen.

— Dem Zentrum und den Nationalliberalen, die „aus Furcht vor ihren Wählern", wie die „Kreuzztg." behauptet, den Antrag Kanitz in eine Kommission verwiesen haben, kündigt das Blatt an, Mundspitzen genüge nicht. „Die erste Aufgabe der Konservativen ist, schreibt es, dafür zu sorgen, daß der Antrag nicht in der Kommission stecken bleibe oder gar begraben werde, wie die große Mehrzahl der Nationalliberalen und auch wohl der Zentrumsleute wünscht." Damit, daß der Antrag baldigst aus der Kommission herauskomme und daß der Reichstag sich nicht um eine klare Entscheidung herumdrückt, sind wir ganz einverstanden. Die Konservativen hätten jetzt schon die Entscheidung haben können, wenn sie nicht für die Kommission gestimmt hätten. Daß die Regierung den Antrag so entschieden bekämpft hat, können die Führer des Bundes noch nicht verwinden. Die „Deutsche Tagesztg." schreibt: „Nichts ist für eine Regierung gefährlicher, als wenn sie den Geist der Zeit und das Ziel ihrer Entwickelung nicht versteht. Vor einem Jahrhundert (d. h. also 1795!) hätte manches durch rechtzeitiges und entscheidendes Eingreifen gebessert werden können. Wir sind gewarnt." Das hat wenigstens den Vorzug der Deutlichkeit!

— Im Dienstunterricht für den Infanteristen des deutschen Heeres, [illegible] Verfasser Oberstleutnant z. D. Transfeldt ist, heißt es in dem Kapitel über die Treue: „Wenn Jemand es wagen sollte, in Gegenwart eines Soldaten unehrerbietig vom Kaiser, dem Landesfürsten, oder deren Angehörigen zu sprechen, so hat der Soldat sofort unter Angabe von Namen und Stand des Betreffenden direkt seinem Kompagniechef darüber Meldung zu machen, damit die Untersuchung wegen Hochverrats, bezw. Majestätsbeleidigung eingeleitet werden kann. Später, wenn der Soldat als Reservist oder Wehrmann sich im Zivilverhältnis befindet, hat er in solchem Falle sofort dem nächsten Polizisten bezw. der Ortsbehörde die Anzeige zu machen unter Angabe auch des eigenen Namens und der etwaigen Zeugen."

— Zu der Nachricht über das Ausscheiden der Leiter des Preßbureaus und des statistischen Bureaus aus ihren Stellungen beim Bunde der Landwirte wird der Rh. Westfäl. Z. noch mitgeteilt, daß in diesen Tagen auch der

Feuilleton.

Die Stimme des Blutes.

Roman von **A. Lütetsburg.**

2.) (Fortsetzung.)

„Und was soll aus dem Kinde werden, das seither eine Liebe genossen, wie eine wirkliche Mutter sie nicht stärker für ihr Kind empfinden kann? Aus dem Kinde, das, aufgewachsen im Schooße des Glückes, niemals einen Schmerz empfunden, längst vergessen hat, daß seine Wiege an einer anderen Stelle gestanden, als in dem alten Landhause, in welchem es zum bewußten Leben erwacht ist?"

Herrn von Frohsdorfs Stimme vibrirte. Das Gesicht der schönen Frau aber blieb unbeweglich.

„Man könnte es zur Vollendung seiner Erziehung in eine vorzügliche Pension geben," sagte sie ruhig. „Das Mädchen ist vierzehn Jahre alt und es würde demselben gewiß dienlich sein, wenn es das Leben von einer etwas ernsteren Seite als bisher kennen lernte. Man sagt — verzeihen Sie mir meine Offenheit, aber ich bin immer ehrlich, — Ihre verstorbene Frau Gemahlin habe ihm sehr viel freien Willen gelassen, und es sei wild und unbändig geworden. Könnten Sie es daher, besonders im Hinblick auf seine Zukunft, als ein Unglück bezeichnen, wenn eine feste, fromme Hand Lona auf die Bahnen bringt, die ein Mädchen niemals ungestraft überschreiten darf?"

Herrn von Frohsdorfs umdüsterte Stirn hatte sich ein wenig erhellt. Frau von Herweghs Worte enthielten unzweifelhaft viel Wahres. Seine verstorbene Gattin hatte das fremde Kind, da ihr ein eigenes versagt geblieben, abgöttisch geliebt. Sie war kränklich und dadurch schwach und nachsichtig gewesen, auch in Augenblicken, wo die Bestrafung des Kindes wohl angebracht erscheinen mochte. Er hatte bisweilen gewarnt, war aber stets von der Liebenswürdigkeit und Herzensgüte des kleinen Geschöpfes überwältigt worden. Lonas große blaue Augen, in Reuethränen schimmernd, hatten noch nie vergebens um Verzeihung gefleht.

„Und warum soll Ihre Hand nicht das Kind auf den guten Wegen, die es bisher gegangen ist, weiterführen?" fragte er nach kurzem Besinnen. „Lona ist ein gutherziges Geschöpf, das sich durch ein freundliches Wort lenken läßt. Versuchen Sie es, Frau von Herwegh, ich bitte Sie darum. Sie werden in sehr kurzer Zeit die Erfahrung machen, daß Vorurteile nicht immer berechtigt sind. Die beiden Mädchen sind in gleichem Alter, es wird ein beglückendes Zusammensein sein — für Alle."

Seine Sprache war warm geworden, der Klang hatte aber auch die Vorsicht der Frau wieder befestigt. Wenn sie fest blieb — würde er nachgeben.

„Ich kann nicht, Herr von Frohsdorf. Ich bringe meinem Kinde ein großes Opfer, indem ich so spreche, aber ich bin entschlossen, meine Mutterpflichten allen anderen voranzusetzen, weil sie die ältesten und berechtigtsten sind. Verzeihen Sie mir — es darf nicht sein."

Sie hatte ihm die Hand entgegengestreckt, eine feine aristokratische Hand, aber er nahm sie nicht. Sein Gesicht war ernst und ruhig. „Es thut mir aufrichtig leid, gnädige Frau, daß zwischen uns eine Verständigung über diesen Punkt nicht erzielt worden ist. Ich muß Ihnen aber sagen, daß ich meine Pflichten diesem Kinde gegenüber, das mir seit Jahren eine Herzensfreude gewesen ist, nicht minder berechtigt halte, als Sie die Ihren. Ich kann und will mich nicht von Lona trennen."

Eine förmliche Verbeugung — Herr von Frohsdorf war gegangen, noch ehe Frau von Herwegh Zeit zu einer Entgegnung gefunden.

Längst war die Thür hinter ihm ins Schloß gefallen, sein Schritt auf dem Korridor verhallt und noch immer stand die Dame unbeweglich, die Augen auf die Thüre gerichtet, als erwarte sie, daß dieselbe sich wieder öffnen werde. Es erschien ihr unmöglich, daß er wirklich gegangen war, daß sie, die noch immer gefeierte Schönheit, um eines Bettelmädchens willen aufgegeben sein sollte.

Herr von Frohsdorf liebte sie, nicht mit jener Zärtlichkeit und Leidenschaft, die er so unbegreiflicherweise seiner ersten, zarten, gebrechlichen Frau zugewendet, aber mit einer herzlichen Zuneigung, die ihr wohl noch die Bürgschaft für ein späteres Glück gewährt haben möchte. Und nun? So leicht geopfert!

Ihre weißen Zähne preßten sich zornig auf die Unterlippe und ihre kleine Hand ballte sich unwillkürlich zusammen.

In diesem Augenblick öffnete sich eine Seitenthür und eine ältere Dame erschien auf der Schwelle. Sie warf einen forschenden Blick auf Frau von Herwegh. Diese wandte den Kopf.

„Ah, Mama!"

„Du bliebst so lange; Herr von Frohsdorf ist bereits seit einer halben Stunde fortgeritten."

„Er wird nicht wiederkehren, Mama," sagte die Tochter tief aufatmend.

„Constanze!"

In dem Tone, in welchem der Name gesprochen war, drückte sich eine große Unruhe aus.

„Mama! Befremdet es Dich? Ich sagte Dir im Voraus, daß ich niemals einwilligen würde, Mutterstelle an einem Mädchen zu vertreten, in dessen Adern Proletarierblut fließt, daß ich niemals mein Kind mit einem andern erzogen sehen will, das durch Geburt dem Laster verfallen ist."

Die Worte waren in nachlässigem, wegwerfendem Tone über die rosigen Lippen der hochmütigen Frau gekommen, aber diese Lippen zitterten vor tiefinnerster Erregung, die rechte Hand ballte sich abermals in ohnmächtiger Wut.

„Constanze — ich hoffe, Du hast Dich nicht zu einer Thorheit hinreißen lassen, die nie mehr gut zu machen sein würde," stieß die alte Dame mit allen Zeichen einer großen Angst

dem ersten Vorsitzenden des Bundes, Herrn von Plötz, besonders zugeteilte höhere Verwaltungsbeamte und einer der bekanntesten Wanderredner des Bundes ihre Beziehungen zu demselben gelöst haben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser von Oesterreich begab sich nach Brünn zur Taufe seines neugeborenen Urenkels.

Bei den Wiener Gemeinderatswahlen sind die Antisemiten diesmal mit ihren Wühlereien erfolgreich gewesen; sie gewannen 13 Mandate. Bei 46 Ergänzungswahlen zum Gemeindeausschuß im zweiten Wahlkörper wurden 18 Liberale und 20 Antisemiten gewählt. 8 Stichwahlen sind erforderlich. Die Mehrheit der Liberalen im Gemeinderat beträgt damit nur 10 Stimmen, und man rechnet ernsthaft mit der Möglichkeit, daß der Antisemit Dr. Lueger über kurz oder lang Bürgermeister von Wien werden könne.

Ein Attentat wurde in Budapest gegen das Monument des bei der Verteidigung von Ofen gegen Goergei gefallenen österreichischen Generals Hentzi verübt; das Monument blieb indessen unbeschädigt, weil die Bombe nur an der Seite des Postaments niedergelegt war. Dagegen wurden die Fenster vieler in der Umgegend belegenen Gebäude, darunter in der Hofreitschule, im Palais des Erzherzogs Josef, in dem Ministerpräsidium, dem Zeughaus und dem Landesverteidigungs-Ministeriums zertrümmert. Ein Polizist hatte wahrgenommen, wie ein eleganter Mann bei dem Monument etwas anzündete, hatte denselben verfolgt, ihn jedoch nicht erreichen können; während der Verfolgung erfolgte die Detonation. Die Polizei glaubt, daß es sich um einen bübischen Aprilscherz, nicht um ein wirkliches Attentat handelt, da die Detonation weder durch eine Dynamitbombe noch durch eine Dynamitpatrone hervorgerufen wurde, sondern durch einen starken Feuerwerkskörper, welcher dem Denkmal nicht gefährlich werden konnte. Der Urheber der Explosion ist inzwischen bereits verhaftet worden. Er heißt Adorjan Szeles, ist Redakteur des Wochenblatts „Olvasd" und ist bereits wegen Majestätsbeleidigung mit 6 Monaten Kerker vorbestraft.

Rußland.

Der Zar soll nach einer Privatdepesche aus Petersburg nicht abgeneigt sein, Erleichterungen für die Presse zu gewähren. Nachdem ihm durch die Petitionskommission ein Bittgesuch zahlreicher Schriftsteller und Publizisten zuging, welches dringend um Beseitigung der preßbehördlichen Willkür bat, hat der Zar vom Minister des Innern genauen Bericht über die russischen Preßverhältnisse eingefordert.

---

hervor, indem sie die Thür hinter sich schloß und mit wenigen raschen Schritten auf die Tochter zueilte. „Was sollte daraus werden, wenn Du uns einen Ausweg versperrt hättest, der allein uns übrig geblieben ist, uns unsere alten Besitzungen zu erhalten? Ich bin völlig außer Stande, die Sache noch länger hinzuziehen. Alles drängt auf Zahlung — man wird uns keine neue Frist mehr gewähren."

Frau von Herwegh gab keine Antwort, aber ihr Gesicht wurde von einem Zug des Mißmutes förmlich entstellt. Die Mutter teilte ihr nichts Neues mit, sie hatte an all die häßlichen Dinge, die ihr seit Jahren das Leben vergällt, gedacht, ehe sie am heutigen Tage Herrn von Frohsdorf empfing und demgemäß ihrem Wesen einen besonderen Grad von Nachgiebigkeit verliehen. Aber sie war sich ihrer Schönheit, die ihr zum Siege verhelfen sollte, zu sicher gewesen; ein bewundernder Blick aus den Augen ihres Bewerbers hatte sie ein Wagnis unternehmen lassen, an dem nun ihre Zukunft gescheitert war.

Beide Frauen standen sich jetzt einige Augenblicke schweigend gegenüber, die Mutter entriß sich zuerst den unbehaglichen Betrachtungen.

„Wie aber war es möglich, Constanze, daß es zu einem vollständigen Bruch kommen konnte? Er schien Dich zu lieben. Seit Jahren kaprizirt er sich förmlich auf den Ankauf dieses Schlosses. Alles ging nach Wunsch und nun — so plötzlich!"

„Er wollte nicht in die Entfernung des Mädchens willigen, das er bei sich hat, stellte im Gegenteil, indem er um meine Hand anhielt, die Bedingung, daß ich es mit meiner Amalie erziehe."

„Das ist allerdings empörend, aber Du hättest wenigstens einlenken sollen. Ich warnte Dich. Später wäre es Dir ja doch leicht geworden, Deine Absichten durchzuführen."

Die Mutter hatte diese Worte in verdrießlichem, beinahe heftigem Tone hervorgestoßen und dadurch Frau von Herwegh gereizt. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen die darin gipfelten, daß Frau von Kirkheim ihrer Tochter ein Packet Dokumente und Papiere zur Verfügung stellte, damit sie sich bei deren Durchsicht überzeuge wie außerordentlich notwendig eine gewisse Mäßigung Herrn von Frohsdorf gegenüber gewesen sein würde.

(Fortsetzung folgt.)

Italien.

Das königliche Dekret zur Auflösung der Kammer soll schon in den allernächsten Tagen veröffentlicht werden. Da die allgemeinen Wahlen in der zweiten Hälfte des Mai stattfinden sollen, so wäre der Zusammentritt der neuen Kammer für Ende Mai oder Anfangs Juni zu erwarten. Durch diesen späten Beginn der Thätigkeit der neuen Kammer wird es kaum möglich sein, das neue Budget rechtzeitig zu erledigen. Das Ministerium wird daher um die Bewilligung zu einer mehrmonatlichen provisorischen Budgetgebahrung ansuchen müssen. Die Opposition oder wenigstens ein Teil derselben wird, wie es heißt, alle Anstrengungen machen, um schon bei der Diskussion des Budgetprovisoriums eine Krise zu provoziren, indem sie unter der Motivirung, zum gegenwärtigen Ministerium kein Vertrauen zu haben, demselben die Bewilligung zur provisorischen Budgetgebahrung verweigern wolle.

Frankreich.

Nach Nachrichten aus Algier ist in dem Befinden des Großfürsten-Thronfolgers Georg in letzter Zeit eine Verschlechterung eingetreten, indem jetzt beide Lungenflügel angegriffen sind. Infolgedessen beabsichtigt die Kaiserin-Wittwe, schon Anfangs nächster Woche nach Algier zu reisen.

Spanien.

Die Blätter teilen über die separatistische Bewegung auf Cuba mehrere bis jetzt verheimlichte Einzelheiten mit, denen zufolge der Aufstand für den 24. Februar von sechs Provinzen zugleich geplant war. Die Verschworenen verfügten über gute Waffen; auch sollen dem Generalgouverneur Calloja die Vorbereitungen bekannt gewesen sein, welcher sich jedoch nicht von deren Wichtigkeit überzeugt haben soll.

Belgien.

Gegen das neue Gemeindegesetz veranstaltete am Montag in Brüssel die Arbeiterpartei eine Kundgebung. Ein Aufzug von 5000 Mann bewegte sich durch die Stadt, ohne daß Zwischenfälle vorkamen. Der Generalrat der Arbeiterpartei hielt eine Beratung ab, über die völliges Stillschweigen beobachtet wird. Die „Gazette" glaubt jedoch zu wissen, daß sich die Mehrheit gegen den allgemeinen Ausstand erklärt habe.

Schweden und Norwegen.

Der Bewilligungsausschuß schlägt die Kündigung des schwedisch-norwegischen Handelsvertrags vor, damit eine neue Uebereinkunft zu Stande komme, welche die Verhältnisse in gerechter Weise regelt.

Großbritannien.

Das englische Unterhaus nahm die zweite Lesung der Bill betreffend die Entstaatlichung der Kirche in Wales mit 304 gegen 260 Stimmen an.

Asien.

Ueber die japanisch-chinesischen Friedensverhandlungen besagen offizielle chinesische Berichte, daß Japan folgende äußerste Bedingungen stellt: 400 Millionen Yens (also etwa 1½ Millionen Mark) Kriegsentschädigung, die Abtretung von Formosa und der südlichen Mandschurei.

Afrika.

In Paris eingetroffenen Meldungen aus Tamatave zufolge versuchten die Hovas in der Nacht vom 22. März die französischen Vorposten anzugreifen, jedoch ohne Erfolg.

Provinzielles.

r **Schulitz**, 2. April. Ungefähr 120 Personen hatten sich gestern zu Ehren des Altreichskanzlers im Krügerschen Saale vereinigt. Der Männergesang-Verein leitete die Feier ein. Hierauf sprach Kaufmann Brüning den Festprolog. Herr Bürgermeister Teller brachte am Schlusse einer Rede das Hoch auf den Kaiser aus. Sodann folgte die Festrede, gesprochen von Herrn Brüning, die mit einem Hoch auf den Fürsten Bismarck schloß. — Durch das Hochwasser bleiben die Arbeiten der Niederungsbewohner wieder ganz zurück. An ein Bestellen der Aecker darf in einiger Zeit noch nicht gedacht werden Das Wasser der Weichsel fällt nur sehr langsam, es steht noch dicht an den ersten Häusern der Stadt.

§ **Argenau**, 2. April. Sonntag, den 31. März Bismarckkommers der vereinigten Kriegervereine von Argenau und Wonorze, des Lehrervereins und des Männergesangvereins in Pfeilers Hotel. Festredner: Oekonomierat Mahnke-Gonsk, Hoch auf den Kaiser. Hauptmann Timm-Zbuny. Hoch auf Bismarck. Ehrengäste: Bezirkskommandeur Major v. König-Inowrazlaw und Freiherr v. Schlichling-Wierzbiczani. Es wurden Depeschen an den Kaiser und den Fürsten Bismarck abgeschickt. Montag, den 1. April in sämtlichen Schulen Festakte, Nachmittags Diner von 40 Herren in Pfeilers Hotel, Festrede Bürgermeister Kowalski, Festlied von Zimmermeister Fischer-Argenau. Abends Illumination. — Gegen 10 Uhr Abends brannte die Propstei-Scheune mit allem, was darinnen war, ab.

d **Culmer Stadtniederung**, 2. April. Anläßlich des Bismarck-Geburtstages widerhallte gestern Abend die Niederung von Festschüssen. Freudenfeuer war am Höhenrande an 15 Stellen zu beobachten. Das gräfliche Gut Sartowitz strahlte zeitweise in bengalischen Flammen. Die Niederunger Schulen veranstalteten Festakte und Nachmittags Ausflüge.

Von der Culm-Graudenzer Kreisgrenze, 31. März. Beim Sandholen aus einer Grube wurde gestern die Tochter des Eigentümers Malkowski in Hanowo durch herabstürzende Erdmassen verschüttet. Durch einen zufällig vorübergehenden Herrn wurde die Verunglückte jedoch noch rechtzeitig befreit und gerettet.

Riesenburg, 1. April. Auf höchst bedauerliche Weise ist der erst 29jährige Besitzerssohn Regonielski aus Riesenwalde ums Leben gekommen. Mit noch zwei Besitzern lag er am Sonntag Nachmittag dem zwar verbotenen doch sehr beliebten Hechtschießen ob. Nebenbei hatte man noch Säcke im See aufgestellt. Einen dieser Säcke wollte R. zurechtschieben und that dieses mit dem Gewehrkolben. Hierbei entlud sich der auf ihn gerichtete Lauf, und die ganze Schrotladung drang ihm so unglücklich in die Brust, daß er schon nach wenigen Minuten starb.

Von der Grenze, 29. März. Die jüdische Auswanderung scheint in diesem Jahre einen besonders großen Umfang anzunehmen. Aus dem inneren Rußland haben sich bereits so viele Familien gemeldet, daß von den zahlreichen Auswanderern des Weichselgebietes keiner durch das Komitee berücksichtigt werden kann. — In erschreckender Zahl mehren sich jetzt die Morde in Riga. Der letzte Polizeibericht führt wieder zwei solcher Fälle auf; der eine betrifft einen Bauern, der zweite eine junge Arbeiterin. Beide sind beraubt worden. — Einen neuen schweren Verlust für das Deutschtum der Ostseeprovinzen bedeutet der Tod des 52 Jahre alten Landbotenmarschalls Baron v. Behr. Seit 15 Jahren hat er als Kreismarschall, Präsident der kurländischen ökonomischen Sozietät und in zahlreichen anderen Ehrenämtern sein großes Wissen, dem ein praktischer Blick und organisatorisches Talent zur Seite standen, in den Dienst der Gesamtheit gestellt.

Posen, 2. April. Wie die „P. Z." hört, hat der Kommandant von Posen, Herr Generalleutnant Schuch seine Demission gegeben und verläßt bereits morgen unsere Stadt.

Posen, 1. April. Die Warthe steigt sehr schnell und von Stunde zu Stunde werden mehr Straßen in der Unterstadt überschwemmt. Während der Wasserstand gestern früh noch 3,22 Meter betrug, war das Wasser heute Mittag auf 3,74 und heute Abend bereits auf 4,05 Meter gestiegen. In einer Reihe Straßen drang heute Mittag das Wasser in die Kellerwohnungen, in einigen Straßen auch in die Wohnungen im Erdgeschoß ein. In Folge dessen mußten zahlreiche Familien äußerst schnell ihre Wohnungen räumen. Besonders die Große Gerberstraße bot Nachmittags das Bild eines allgemeinen Umzuges dar. Die Wiesen und Gärten vor der Stadt sind weithin überschwemmt. Voraussichtlich wird die Warthe bis morgen Abend einen Stand von etwa 5 Metern erreichen.

Lokales.

Thorn, 3. April.

— [Se. Exzellenz Herr Generalleutnant v. Hagen] ist durch kaiserliche Kabinetsordre zum Gouverneur von Thorn ernannt worden. Der Herr Gouverneur setzte heute Mittag 12½ Uhr das auf dem Neustädtischen Markt vor der Kommandantur versammelte Offizierkorps von seiner Ernennung in Kenntnis. Die hiesige Bürgerschaft wird es sicher mit Freuden begrüßen, daß der verdiente und stets sehr entgegenkommende Offizier an der Spitze der hiesigen Garnison verbleibt. Zum Kommandanten soll dem Vernehmen nach Herr Oberst v. Sell vom 49. Infanterie-Regiment in Gnesen ernannt sein. Der Gouverneur hat Divisionskommandeurrang. Die Stelle des Kommandanten wird in eine solche für einen Stabsoffizier mit Regiments-Kommandeur-Stellung umgewandelt. Der Generalstabsoffizier und der Adjutant der Kommandantur treten zum Gouvernement über.

— [In militärischen Kreisen] verlautet, daß der Kaiser Anordnungen getroffen habe, daß alle Regimenter des preußischen Heeres selbst einen Tag zu wählen hätten, an welchem sie in diesem Jahre zur Erinnerung an die Kriegsjahre 1870/71 Regimentsfeste abhalten wollen. Es ist den Regimentern anheimgegeben worden, an diejenigen ihrer früheren Soldaten, welche den deutsch-französischen Krieg mitgemacht haben, Einladungen ergehen zu lassen.

— [Der Titel Oberlehrer] ist den Lehrern an der hiesigen höheren Töchterschule Herren Matzdorff, Marks und Sich verliehen worden.

— [Der Provinzial-Steuer-Direktor der Provinz Westpeußen] hat den ihm unterstellten Verwaltungsorganen einen an das Staatsministerium gerichteten Kaiserlichen Erlaß zugehen lassen, in welchem genehmigt wird, daß die Verwaltung der zur Staatskasse fließenden Verkehrsabgaben mit Einschluß der Verwertung des Fährregals und des Rechtes auf Erteilung von Fährkonzessionen und mit Einschluß ferner der Vermessung der Flußschiffe von dem Finanzminister auf den Minister der öffentlichen Arbeiten und gleichzeitig von den Provinzial-Steuer-Direktoren auf die Behörden der allgemeinen Bauverwaltung, nämlich die Regierungs-Präsidenten, die Ministerial-Bau-Komission und für den Bereich der besonderen Strombauverwaltungen auf die zuständigen Ober-Präsidenten übertragen wird. Zugleich wird bestimmt, daß für den örtlichen Bereich der Strombau- und Schifffahrtspolizeiverwaltungen in Zukunft auch die Verwaltung der Schiffsbrücken und der Fähren auf die Ober-Präsidenten übergeht.

— [Zur neuen Eisenbahn-Organisation.] Die am 1. April d. J. in Kraft getretene neue Ordnung der Staatseisenbahn-Verwaltung unterscheidet sich von der bisherigen im wesentlichen dadurch, daß für Verwaltung und Betrieb des staatlichen Eisenbahnnetzes nicht mehr wie bisher zwei Behörden (Eisenbahn-Direktionen und Eisenbahn-Betriebsämter) wirken werden, sondern nur noch eine Behörde (Eisenbahn-Direktion) bestehen wird. Die Betriebsämter nebst den zu diesen gehörigen Betriebskassen und Bauinspektionen werden beseitigt, und ihre Befugnisse werden teils auf die Direktionen, teils auf besondere Ausführungsorgane übertragen. Diejenigen Befugnisse und Obliegenheiten der Betriebsämter, welche sich auf die Verwaltung und Betriebsleitung beziehen, gehen auf die Direktionen über, so daß diese künftig Verwaltung und Betrieb der ihnen unterstellten Strecken unmittelbar führen werden. Soweit es sich dagegen um die Ausführung und Ueberwachung des örtlichen Dienstes handelt, treten an Stelle der Betriebsämter besondere Ausführungsorgane, welche die ihnen übertragenen Geschäfte nach den Anordnungen ihrer vorgesetzten Direktion zu erledigen haben und zwar: Eisenbahn-Betriebs-Inspektionen, Eisenbahn-Maschinen-Inspektionen, Eisenbahn-Werkstätteninspektionen, Eisenbahn-Telegrapheninspektionen, Eisenbahn-Verkehrsinspektionen sowie für die Leitung der Neubau-Ausführungen erforderlichen Falles Eisenbahn-Bauabteilungen. Jede dieser Inspektionen und Abteilungen wird von einem Vorstande geleitet. In allen den Geschäftsbereich mehrerer Inspektionen berührenden Angelegenheiten werden diese Vorstände zusammenzuwirken haben. Bei den künftigen Betriebsinspektionen werden die Geschäfte der Bahnunterhaltung und Bahnbewachung mit der Ausführung und Ueberwachung des Stations- und zugehörigen Telegraphen- sowie des Zugdienstes vereinigt. Den Maschinen-Inspektionen ist die Ausführung und Ueberwachung des Maschinen- und Betriebswerkstätten-Dienstes sowie des Dienstes in den Neben-Werkstätten zugeteilt. Jeder Werkstätten-Inspektion obliegt die Leitung einer Hauptwerkstätte oder einer Abteilung einer solchen. Die Unterhaltung und Ueberwachung des Telegraphen- und Signaldienstes sowie der dazu gehörigen Anlagen ist für jeden Direktionsbezirk einer Telegrapheninspektion übertragen. Als Organe für die Ausführung und Ueberwachung des Verkehrs, Abfertigungs- und Kassendienstes treten die Verkehrsinspektionen hinzu, deren vornehmste Aufgabe in der dauernden Aufrechterhaltung einer lebendigen Verbindung zwischen der Eisenbahnverwaltung und den Verkehrsinteressenten besteht. Anträge und Beschwerden des Publikums in Angelegenheiten des Abfertigungs- und Beförderungsdienstes hat der Vorstand der Verkehrsinspektion zu untersuchen und zu erledigen. Für den Geldverkehr ist bei jeder Eisenbahndirektion eine Eisenbahn-Hauptkasse eingerichtet. Die königlichen Eisenbahndirektionen entscheiden über die gegen die Verfügungen und Anordnungen der Vorstände der Inspektionen und der Bau-Abteilungen erhobenen Beschwerden. — Endlich ist noch darauf aufmerksam zu machen, daß Anträge auf Bewilligung der Fahrpreisermäßigung für gemeinschaftliche Reisen größerer Gesellschaften, deren Erledigung bisher den Betriebsämtern oblag, vom 1. April d. J. ab schriftlich an diejenige Eisenbahndirektion zu richten sind, in deren Bezirk die Reise angetreten werden soll.

— [Zulagen.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Königlichen Eisenbahndirektionen ermächtigt, denjenigen seit mehr als Jahresfrist bei der Verwaltung beschäftigten außerhalb des Beamtenverhältnisses stehenden Bediensteten im mittleren und unteren Dienste, welche aus Anlaß der Neuordnung der Verwaltung zum 1. April d. Js. Umzüge an andere Orte wegen Weiterverwendung im Staatseisenbahndienste auszuführen genötigt sind, soweit sie einen eigenen Hausstand führen, mit Rücksicht auf die durch diese Umzüge aus dienstlicher Veranlassung erwachsenden außergewöhnlichen Unkosten ausnahmsweise einmalige Zulagen zu der Tagesbesoldung oder zum Lohne zu bewilligen. Diese Zulagen können nach Maßgabe der von den Einzelnen notwendigerweise aufzuwendenden besonderen Kosten bis zum Betrage von höchstens je 50 Mark bemessen werden und dürfen in geeigneten Fällen schon vor Ausführung des Umzuges bewilligt werden.

— [Russische Zollzahlungen.] Der Kurs des Silberrubels, Kreditrubels und der Silber- und Kupfer-Scheidemünze bei Zollzahlungen ist für die Zeit vom 1. April bis zum 1. Juli 1895 vom russischen Finanzminister wie folgt normirt worden: für einen Rubel Bankmünze 45 Kopeken Gold und für einen Rubel Kredit und einen Rubel Silber- und Kupfer-Scheidemünze 65 Kopeken Gold.

— [In den hiesigen Schulen,] mit alleiniger Ausnahme der Elementarschulen, fand heute Vormittag der Schluß des Schuljahres und damit gleichzeitig die Versetzung statt; die Osterferien dauern in diesen Lehranstalten vom 3. bis einschließlich 17. April. — Aus den Jahresberichten der verschiedenen Lehranstalten entnehmen wir folgendes: 1. Königliches Gymnasium mit Realgymnasium. Das Schuljahr begann am 5. April. Am Schluß des Sommersemesters wurde Herr Professor Curtze wegen Krankheit auf sein Nachsuchen in den Ruhestand versetzt; seit Ostern 1864 war der Ausgeschiedene an der Anstalt als Lehrer der Mathematik thätig. Der seit dem 1. April mit der Vertretung des Herrn Professor Curtze beauftragte Herr Dr. Wilhelm vom Königl. Gymnasium zu Marienburg, wurde

am 1. Oktober als Oberlehrer definitiv angestellt. Der regelmäßige Gang des Unterrichts hat keine erheblichen Störungen erlitten, auch der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen günstiger als im vorhergehenden Schuljahre. Die Reifeprüfungen wurden am 17. September v. J. und 14. März d. J. abgehalten, das jährliche Schulfest fand am 20. Juni in Barbarken statt. Die vaterländischen Fest- und Gedenktage wurden in üblicher Weise begangen, außerdem fand am 1. April aus Anlaß des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck eine Schulfeier statt. Die Frequenz am Anfang des Schuljahres 1894/95 betrug im Gymnasium 308, im Realgymnasium 69 und in der Vorschule 66 Schüler; am 2. Februar 1895 betrug die Frequenz im Gymnasium 303, im Realgymnasium 62 und in der Vorschule 67 Schüler. Von der Gesamtsumme der Schüler waren am 1. Februar evangelischer Konfession 305, katholischer 72 und jüdischer 55; Einheimische waren 338, Auswärtige 79 und Ausländer 15. Aus Stipendienfonds haben 6 Studirende Unterstützungen von 720 bis 135 M., 14 Schüler Unterstützungen von 40 bis 25 M. erhalten. — 2. Lehrerinnenseminar und höhere Mädchenschule. Das Schuljahr hat mannigfache Veränderungen und Störungen mit sich gebracht. Das Leiden des Herrn Direktor Schultz verschlimmerte sich im Laufe des Jahres derart, daß an seine Pensionirung gedacht werden mußte, die am 1. April 1895 erfolgte. Die Führung der Amtsgeschäfte übernahm zunächst der erste wissenschaftliche Lehrer Herr Dr. Beckherrn, der jedoch am 24. September die Anstalt verließ, um die Stellung des Rektors der höheren Mädchenschule in Kattowitz zu übernehmen. An seine Stelle trat Herr Matzdorff, bis dahin Konrektor an der hiesigen Knaben-Mittelschule. Das Seminar wurde getrennt. Die Lehrerinnenprüfung begann am 6. September, die mündliche Prüfung fand am 11. nnd 12. September statt; sämtliche 7 Examinandinnen bestanden die Prüfung für höhere und mittlere Mädchenschulen. Am 20. Juni unternahmen die oberen und mittleren Klassen einen Ausflug nach Ottlotschin, die übrigen Klassen machten im Laufe des Sommers kleinere Ausflüge. Die patriotischen Fest- und Gedenktage wurden in der üblichen Weise begangen. Eine Schülerin der 5. Klasse erhielt die Zinsen eines Legats. Die gesundheitlichen Verhältnisse der Schülerinnen waren wenig günstig; 2 Schülerinnen starben. Die Frequenz betrug im Seminar am 1. Juni 1894: 21, am 1. März 1895: 15 (12 evang., 2 kath., 1 jüd.) Schülerinnen; in der höheren Töchterschule am 1. Juni 1894: 340, am 1. März 1895: 330 (200 evang., 60 kath., 70 jüd.) Schülerinnen. — 3. Knaben-Mittelschule. Am 1. April 1894 wurde die durch die Pensionirung des Herrn Rogozinski erledigte Stelle an der Ersten Gemeindeschule durch Herrn Julius Klink (II) besetzt: gleichzeitig wurde Herr Dorrn interimistisch angestellt. Mit Anfang des Schuljahres kam die Teilung der 3. Klasse dieser Schule zur Ausführung. Wegen der für das nächste Jahr vorauszusehenden Ueberfüllung der 6. Klasse der Gemeindeschule wurde die Teilung auch dieser Klasse und bis auf weiteres die Einstellung einer Hilfslehrkraft beschlossen, doch hat sich jetzt noch nicht eine zur Unterbringung einer Klasse geeignete Lokalität ermitteln lassen. Selbst wenn dies der Fall sein sollte, so würden die traurigen Zustände der städtischen Knabenschulen noch vergrößert werden, da die Klassen der letzteren dann auf 5 in der Stadt zerstreut liegende Gebäude verteilt wären. (Unterdeß sind bekanntlich Schritte zum Bau eines neuen Schulhauses gethan worden. Red.) Am 4. Juni begann Herr Gravenhorst seine Thätigkeit als Zeichenlehrer an der Mittelschule. Während der Sommerferien, am 18. Juli, wurde dem Lehrerkollegium das älteste Mitglied desselben, Herr Appel, im Alter von fast 73 Jahren durch den Tod entrissen, Herr Appel hatte fast 49 Jahre im städtischen Schuldienste gestanden. Am 24. September schied aus dem Lehrerkollegium Herr Konrektor Matzdorff, um als erster wissenschaftlicher Lehrer an die höhere Mädchenschule überzugehen. An seiner Stelle wurde Herr Mausch zum Konrektor gewählt, dessen Stelle wiederum am 1. Februar cr. durch Herrn cand. phil. Kowalski besetzt wurde. Der Gesundheitszustand der Schüler war befriedigend; die Mittelschule hatte den Tod eines, die Gemeindeschule den von 5 Schülern zu beklagen. Das Schulfest, welches sonst immer im Juni gefeiert worden war konnte wegen des beständigen Regenwetters erst am 9. August zur Ausführung gelangen. Die Festtage wurden in üblicher Weise begangen. Der Schülerbestand betrug am 1. März 1894 in der Mittelschule 575, in der Ersten Gemeindeschule 480, am 1. März 1895 in der Mittelschule 592 (389 evang., 145 kath., 58 jüd.,) in der Ersten Gemeindeschule 505 (222 evang., 275 kath., 8 jüd.) — 4. Mädchen-Bürgerschule. Das Schuljahr hat der Anstalt manche wichtige Veränderung gebracht; dieselbe beklagt zunächst den Tod des Herrn Lehrer A. Schömey, welcher dem Lehrerkollegium seit Ostern 1882 angehörte; er starb am 28. Februar d. J. Die Zunahme der Schülerinnenzahl war in den letzten Jahren eine so erhebliche, daß zu Ostern v. J. die Teilung der 7. und 6. Klasse vorgenommen werden mußte. Da der Schule nur eine Lehrkraft bewilligt wurde, Herr Schulamtskandidat Polsfuß, so befand sich die Schule in dem Notstande, daß 3 Lehrkräfte der Unterstufe 4 Klassen in drei Klassenlokalen unterrichten mußten. Zwar wird zu Ostern d. J. eine neue Lehrkraft in das Kollegium der Anstalt eintreten, es muß aber noch die 3. Klasse geteilt werden, die sonst nach Ostern gegen 80 Schülerinnen umfassen würde; so bleibt der Notstand bestehen. Wächst die Frequenz der Schule auch nur annähernd wie in den letzten Jahren, so wird die Anstalt im Laufe der nächsten Jahre noch 3—4 Klassenlokale brauchen, die neu beschafft werden müssen, weil bereits alle vorhandenen Zimmer besetzt sind. Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums war ein außerordentlich günstiger, der Gesundheitszustand der Schülerinnen war gleichfalls ein guter. Am 14. Juni unternahm die Schule einen Ausflug nach Ottlotschin, die Oberklassen machten außerdem noch 3 Spaziergänge nach Ziegelei. Die patriotischen Gedenktage wurden durch Festreden, Gesänge und Deklamationen gefeiert. Die Schülerzahl betrug im Mai 1894: 411, im März 1895: 395 (276 evang., 104 kath., 15 jüd.).

— [Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.] Die drei Bismarckmünzen, welche am Montag ausgeschossen wurden, sind von den Herrn Rentier Schnitzker, Lokomotivführer Schulz und Kaufmann Pünchera errungen worden.

— [Kaufmännischer Verein.] Auf die heute Abend $8^1/_2$ Uhr stattfindende Generalversammlung machen wir nochmals aufmerksam.

— [Bei der hiesigen Garnison] findet seit dem 1. d. M. das Wecken um 5 Uhr früh und der Zapfenstreich um 10 Uhr Abends statt.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 2 Grad C. Wärme. Barometerstand: 27 Zoll 11 Strich.

— [Gefunden] ein Schraubenzieher auf dem Neustädtischen Markt.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 8 Personen.

— [Die Weichsel] ist wieder etwas gestiegen, der Wasserstand betrug heute früh 5,36 Meter über Null.

Leibitsch, 31. März. In der heutigen Sitzung der vereinigten Gemeindekörperschaften der Gesamtparochie Gremboczyn-Leibitsch-Rogowo wurde Herr Kantor Sich-Gremboczyn zum Abgeordneten für die Kreissynode Thorn für die Zeit 1895/98 gewählt.

Kleine Chronik.

* Der Prolog im Königlichen Schauspielhause zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck ist nicht vom Kaiser gedichtet worden, sondern von dem Oberregisseur Max Grube. Das durch die „Köln. Volksztg." verbreitete Gerücht war dadurch entstanden, daß der Prolog anfangs anonym angekündigt war, weil Grube sich aus Bescheidenheit nicht nennen wollte.

* Bismarck und die höheren Töchter. Die Schülerinnen der oberen Klassen einer höheren Töchterschule Berlins haben an den Fürsten Bismarck folgende Depesche abgesandt: Dem Stolz des Vaterlands, der Deutschen Ehr' Verfechter, Ihm wünschen Glück und Heil auch Deutschlands höh're Töchter!

* Gut gemeint hat es die Stadt Lübbenau jedenfalls, indem sie 80 saure Gurken, ihr Hauptprodukt, in einem künstlerisch geschnitzten Fäßchen dem Fürsten Bismarck übermittelte. Ob der greise Herr mit seinen achtzig Jahren sich an diesem Angebinde wird noch so recht ergötzen können, ist freilich eine andere Frage.

* Ein Heiratsgeschäft. Die „N. F. P." in Wien bringt folgendes „Heiratsgesuch", das keines Kommentars bedarf: „Für einen Fürsten, in Deutschland apanagirt, in den Vierzigern, wohl konservirt, wird eine Gemahlin gesucht (auch getaufte Israelitin). Gewünscht mindestens zwei Millionen Gulden Mitgift, wovon der zehnte Teil zur Sicherstellung der Selbstständigkeit des Gemahls, teilweise auch zur Tilgung seiner Verbindlichkeiten auf seinen Namen zedirt werden müßte. Nur solche Persönlichkeiten, welche ganz direkte Fühlung besitzen und konvenirenden Falles rasche sichere Erledigung bieten können, mögen nicht anonym unter Chiffre R. K. 3116 an das Ank.-Bur. d. Bl. ihre Offerten behufs Weiterbeförderung senden"

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 3. April.

Fonds: abgeschwächt.			2 4.95.
Russische Banknoten		219,50	219,65
Warschau 8 Tage		fehlt	219,30
Preuß. 3% Consols		98,80	98,80
Preuß. $3^1/_2$% Consols		104,80	104,75
Preuß. 4% Consols		105,75	105,70
Deutsche Reichsanl. 3%		98,50	98,70
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$%		104,80	104,75
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$%		69,50	69,50
do. Liquid. Pfandbriefe		67,30	67,40
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. ll.		102,40	102,40
Diskonto-Comm.-Antheile		220,10	220,60
Oesterr. Banknoten		167,25	167,15
Weizen:	Mai	142 25	142,25
	Juni	143,25	143,25
	Loco in New-York	$61^3/_4$	$61^3/_4$
Roggen:	loco	121,00	121,00
	Mai	123,50	123,25
	Juni	124,50	124,25
	Juli	125,50	125,25
Hafer:	Mai	118-100	17- 25
	Juni	118,50	118,25
Rüböl:	Mai	43,50	43,30
	Juni	43,70	43,50
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	53,80	53,80
	do. mit 70 M. do.	34,10	34,20
	Mai 70er	38,90	38,90
	Juni 70er	39,50	39,50

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 3. April.
v. Portatius u. Grothe

Loco cont.	50er	—,—	Bf.,	53,90	Gd.	—,—	bez.
nicht conting.	70er	—,—	„	34,15	„	—,—	„
März		—,—	„	—,—	„	—,—	„
„		—,—	„	—,—	„	—,—	„

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. April. Der „N. A. Z." zufolge ging auf das Glückwunschtelegramm, welches der Staatssekretär des Reichspostamts Namens der 100 000 Reichs Post- und Telegraphenbeamten dem Begründer der deutschen Reichspost zum 80. Geburtstage übersandte, folgende Antwort bei dem Staatssekretär Dr. v. Stephan ein: „Verbindlichsten Dank für die freundliche Begrüßung eines alten Mitarbeiters. Bismarck."

Barmen, 2. April. Von zehn hiesigen Bürgern wurde die Summe von 55 000 Mark zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals hierselbst gespendet.

Karlsruhe, 2. April. Der Großherzog richtete an den Bürgermeister ein Schreiben, in welchem er seine Befriedigung ausspricht über die patriotischen Gesinnungen, welche gestern bei den verschiedenen Festlichkeiten zu Ehren des Fürsten Bismarck ihren Ausdruck fanden. Der Großherzog schließt seine Zuschrift: „In treuem Andenken an die außerordentlichen Verdienste des Fürsten Bismarck übergebe ich Ihnen ein Bild des ersten Reichskanzlers für die Räume Ihres Rathauses und wünsche, daß künftige Generationen sich durch den Anblick dieses Bildes patriotisch erhoben fühlen mögen.

Graz, 2. April. Das Hochwasser richtet in Steiermark kolossalen Schaden an.

Lemberg, 2. April. Wie aus Sokal gemeldet wird, hat das Hochwasser des Bug große Verheerungen angerichtet. Viele Ortschaften stehen unter Wasser. Mehrere hundert Gebäude sind eingestürzt und die Bewohner sind geflüchtet. Das Hochwasser dringt bereits in die Vorstädte von Joka ein. Die von der Ueberschwemmung betroffene Bevölkerung befindet sich in großer Not.

Bern, 2. April. Der Bismarckfeier in Bern wohnten ca. 100 Personen bei. Der deutsche Gesandte Busch brachte einen Toast auf die Schweiz und den Kaiser aus. An Bismarck wurde ein Glückwunschtelegramm gesandt.

Petersburg, 1. April. Bei dem Festkommers der deutschen Kolonie waren 500 Personen anwesend, darunter von Werder, der auf die deutsche Kolonie toastete. Nach dem Bismarcktoast folgte der Gesang des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles". Im Saale stand das zu überreichende Geschenk der deutschen Kolonie: eine große Naphritvase auf einem Porphirpostament.

Paris, 2. April. Die ausständigen Zündholzarbeiter haben an ihre Genossen in Belgien ein Schreiben gerichtet, worin sie dieselben auffordern, nur die für den Bedarf in Belgien notwendigen Zündhölzer anzufertigen. Dieses Schreiben ist infolge starker Sendungen von Zündhölzern aus Belgien nach Frankreich an die belgischen Fabrikarbeiter abgesandt.

London, 2. April. Etwa 1200 Personen der hiesigen deutschen Kolonie hielten gestern Abend einen Bismarckkommers ab. Den Vorsitz führte Herr von Ernsthausen. Man hatte gehofft, Professor Max Müller in Oxford würde die Festrede halten; derselbe hatte jedoch abgelehnt und beteiligte sich auch nicht an der Feier.

Sansibar, 1. April. Die hier vor Anker liegenden deutschen und englischen Schiffe feuerten einen Salut von 19 Schüssen zu Ehren des Geburtstages des Fürsten Bismarck ab.

Telegraphische Depeschen.

Chwalowice, 2. April, 5 Uhr 45 Min. Wasserstand der Weichsel heute 4,09 Meter.

Chwalowice, 3. April, 1 Uhr 30 Min. Wasserstand der Weichsel heute 3,99 Meter.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Gestern früh $9^1/_2$ Uhr verschied nach längerem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwester

Eva Wenzel.

Um stille Theilnahme bitten
Thorn, den 3. April 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hermann Kiefer.

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. April Nachmittags $3^1/_2$ Uhr vom Trauerhause, Culm. Chaussee 63, aus statt.

Höhere Mädchenschule.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet **Mittwoch, den 17. d. Mts., von 10 bis 1 Uhr** statt.

M. Ehrlich,
Schulvorsteherin,
Culmerstraße 28, 1 Treppe.

Bürger-Mädchenschule.

Die **Aufnahme neuer Schülerinnen** in der Bürger-Mädchenschule findet am **Donnerstag, den 4. April, von 9 bis 1 Uhr** statt. Anfängerinnen haben den Impfschein, die ev. auch den Taufschein vorzulegen, die von anderen Schulen abgehenden wollen ihre Aufsätze und Diktate bereit halten.

Nach dem Osterfest ist keine Aufnahme.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 5. April cr., Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Spediteurs Herrn **Rudolf Asch** hierselbst

ein Pianino

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 2. April 1895.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 5. April cr., Vormittags 10 Uhr
werde ich an der Pfandkammer hierselbst aus einer Nachlaßsache versteigern:

1 goldene Damenuhr, silberne Löffel, Betten, Leib- und Bett-Wäsche, Damenkleider, Pelzsachen, 1 Bettgestell, Tische, Küchengeschirr und Wandbilder.

Thorn, den 3. April 1895.
Sakolowski, Gerichtsvollzieher.

Kapitalist gesucht

zur Errichtung einer
Cement-[illegible]waarenfabrik [illegible]

(Spezialität: **Doppelfalzdachsteine eig. System**) von pract. Fachmann mit gründl. Erfahrung. **Gewinn 100–150 %.**

Gefl. Offerten an **Fritz König, Oppeln** Ring 2 erbeten.

Meine Grundstücke Mocker

Nr. 35 sind sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Ch. Bayer **in Mocker.**

Mein Platz, ca. 2 Morgen groß, nahe der Stadt, für Bauherren sehr geeignet, auch als **Lagerplatz** zu verwenden, ist zu verpachten bei

A. Gründer, Wagenbauer.

6–9jährige Kastanien

zu verkaufen im **Tivoli.**

Ein Zweirad

(Pneumatic) umzugshalber zu verkaufen.
Wo! sagt die Exped. d. Zeitung.

Marquisen, Wetterrouleaux

fertigt billigst an
F. Stephan, Sattlermeister.

Ein geschnitztes
Cigarren- oder Apothekenschränkchen
ist zu verkaufen bei
Buchhändler Schwartz.

Künstliche Zähne.

H. Schneider,
Thorn, Breitestraße 53.

Unterricht

in allen weibl. Handarbeiten wird gut und billig ertheilt
Bromberg. Vorstadt, Thalstr. 29, I.

Wäsche w. eig. genäht, gestickt f. mäß. Pr. Araberst. 6, II.

Damen-Kleider sch. z. 3 M., Kindergard. bef. d., sow. Mäntel u. Umhänge j. Art. nach neust. Schnitt. Heiligegeiststr. 13, 3 Tr. bei **Frau Marianowsky.**

Sämmtliche

Glaserarbeiten

sowie **Bildereinrahmungen** werden sauber und billig ausgeführt bei
Julius Hell, Brückenstraße 34,
im Hause des Herrn **Buchmann.**

Culmerstr. 2, 1. Etage, bestehend aus 8 Zimm. nebst Zub. v. 1. Okt. z. verm.
S. Danziger.

Zur Confirmation

empfehle:

Gesangbücher

Confirmationskarten,
Geschenkwerke
weltlichen und religiösen Inhalts
zu billigen Preisen.

Thorn. **Justus Wallis.**

Danksagung.

Ich litt seit Jahren an rasendem Kopfschmerz [Migraene], welchen ich trotz aller ärztlicher Hülfe nicht los werden konnte. Auf Anrathen wandte ich mich an den berühmten Homöopathen Herrn **Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6,** und gelang es diesem Herrn wirklich, mich nach 2maliger Consultation von meinem Leiden zu befreien, wofür ich hocherfreut Herrn Dr. Volbeding meinen Dank ausspreche.

Solingen, Blumenstr. 29.
Frau Ernst Picard.

---

2 junge Damen,

die fertig polnisch sprechen und das **Confections-Geschäft** erlernen wollen, können sich melden.

M. Berlowitz.

Mädchen mit guten Zeugnissen empfiehlt
H. Schönberg, Miethscomptor, Heiligegeiststr. 15.

Ein anständ., starkes Kindermädchen kann sich melden **Altstädt. Markt 25.**

Eine Aufwärterin
wird gesucht **Brombergerstraße 88.**

Aufwartemädch. ges. Wo? sagt die Exped.

Lehrlinge

zur Buchbinderei können sich melden bei
H. Stein,
Breitestr., Buchb. u. Papierhandlung.

---

2 Lehrlinge

sucht **H. Kraut,** Dachdeckermeister.

Einen ordentlichen
Laufburschen
verlangt **Max Cohn.**

Laufbursche

von nächster Woche ab gesucht.
Baugeschäft Mehrlein,
Mauerstr. 22.

Laufburschen sucht Buchhandlung
E. F. Schwartz.

---

40 Steinschläger

zum Schlagen von Ziegelbruch bei hohem Accordlohn auf der
Lewin'schen Ziegelei in Rudak
und
50 Arbeiter
auf den
Schießplatzbauten
werden von sofort gesucht.

Ulmer & Kaun.

Einen Posten Reste Stoffe zu
Knaben-Anzügen
a 1,25 Mk. bei **Arnold Danziger.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Hundegasse 7.
Hauptvermittelungs-Comptoir
Frau Totzke.

Ein Laden nebst Werkstätte u. kl. Wohn. **Schuhmacherstr. 2** v. 1. Okt. zu verm.
S. Danziger.

Ein kl. möbl. Zimmer
mit separatem Eingang billig zu vermiethen
Koppernikusstr. 39, III.

כשר **Milch** zu Ostern im Hause bei Hrn. **Borchardt. A. Bandt.**

כשר על פסח

Weine, Liqueure, Stivowitz, Cognac, Essig, Essenz u. Butter bei **Schachtel.**

Nähmaschinen!

Einzige Thorner Reparatur-Werkstätte für Nähmaschinen aller Systeme.
A. Seefeldt, Brückenstr. 16.

Harte und schmackhafte **saure Gurken,** schockweis billiger, sowie **Senf u. Pfeffergurken** empfiehlt
A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.

„Zum schweren Wagner".

Vom heutigen Tage an gelangt der vorzügliche Stoff der **Unionsbrauerei München**

zum Ausschank.

Unionsbrauerei München.

Bestellungen
auf kleine und große Gebinde werden von heute an entgegengenommen.

Die Generalvertretung: **Erwin Wunsch,**
Grabenstraße 16.

Restaurant
Hôtel zur Holzbörse,
Araberstrasse 16. THORN, Araberstrasse 16.

Zimmer von 1 Mark an.

Exquisite Weine. — Echte Biere.

Angenehme freundliche Bedienung.

Farbige Tuche jeder Art.
Reisemäntel.
Regenmäntel.
Staubmäntel.
Jagdjoppen.
Hausjoppen.
Reisedecken.
Schlafdecken.
Pferdedecken.
Tricotagen in Wolle u. Baumwolle.
Cravatten.
Hosenträger.
etc. etc.

B. Doliva,

Tuchlager und Maassgeschäft für neueste Herren-Moden u. Uniformen,
THORN-ARTUSHOF.

P. P.

Zeige hiermit ergebenst an, dass mein Lager für die kommende Saison mit sämmtlichen Neuheiten in deutschen und ausländischen

Anzug-, Paletot-, Hosen- etc. Stoffen

auf das Reichste ausgestattet ist und führe ich in sämmtlichen Fabrikaten nur beste Qualitäten in den echtesten Farben.

Gleichzeitig erlaube mir die erg. Mittheilung zu machen, dass ich auch die Lieferung von **Uniformen** jed. Art übernehme u. solche auf das Sauberste zu den Preisen des **Waarenhaus für Armee und Marine** — **Deutscher Offizier-Verein** ausführe. Bei Baarzahlung (d. h. innerhalb 30 Tagen) gewähren darauf **10 Procent Rabatt!**

Die Anfertigung feiner Herren-Garderobe u. Uniformen nach Maass geschieht unt. Leitung ein praktisch erfahren. u. bewährt Zuschneiders.

Jede Lieferung erfolgt unter Garantie für eleganten und guten Sitz.

Bei vorkommendem Bedarf in meinen Artikeln halte mich bestens empfohlen.



Möbel-, Spiegel- u. Polster-waaren-Fabrik von Adolph W. Cohn,

Heiligegeiststraße 12,
empfiehlt sein wohl assortirtes
Lager gut gearbeiteter Möbel
zu sehr billigen, aber festen Preisen.

PROVINZIAL GEWERBE AUSSTELLUNG ZU BROMBERG 1880

Vollständige Ausführung der
Kanalisations- u. Wasserleitungs-Anlagen,
sowie Closet- u. Badeeinrichtungen

unter genauester Beobachtung der hierfür erlassenen Ortsstatute und Polizei-Verordnungen
werden sorgfältig und unter **billigster Preisberechnung** hergestellt von

R. Thober, Bauunternehmer,
Araberstraße 3, Eingang auch Bankstraße 2.

NB. Kostenanschläge und Zeichnungen hierfür, sowie sämmtliche Bauarbeiten werden schnell und billigst angefertigt.

Referenzen über bereits **ausgeführte Anlagen** stehen zu Diensten.

XX. Grosse
Stettiner Pferde-Lotterie.

Die Stettiner Lotterie ist die grösste und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

18 **Hauptgewinne:** 3 vierspännige, 7 zweispännige, 8 einspännige, **Equipagen** mit **200** hochedlen Reit- und Wagen-**Pferden.**

Loose **à nur 1 Mark,** auf 10 Loose ein **Freiloos** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, **Berlin W.,** Hôtel Royal, Unter den Linden 3.

— Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme. —

Habe mich hier
Altst. Markt 12,
Hof 1 Treppe
als Buchbinder, Galanterie- und Cartonnagen-Arbeiter
niedergelassen und bitte das geehrte Publikum um gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll
J. Groblewski, Buchbinder.

Daselbst wird **ein Mädchen für Cartonnage** gesucht.

Kupfernes Geschirr

verzinnt sauber und billigst
Carl Meinas, Coppernikusstr. 23.

Klavierspielen f. häusl. Festlichk. Klavierunterricht b. H. **Kadatz Wwe.** Mauerstr. 37, I.

Margarine F. F.

von **A. L. Mohr** in Altona-Bahrenfeld, **in gleicher Güte wie gute Naturbutter, pro Pfund 70 Pfg.**

Cocosnussbutter,

pro Pfund 50 Pfg.
empfiehlt
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße.

Konzert

(25jähriges Künstlerjubiläum)
Donnerstag, d. 4. April, Abends 8 Uhr
im Saale des Schützenhauses
unter gütiger Mitwirkung hiesiger Damen und des Herrn **Rebeschke** von

Herman Boldt.

Programm:
1. Arie aus dem Oratorium „Elias" Mendelssohn. 2. „An Sie" Beethoven. 3. Trio (Prolog u. Intermezzo) „Bajazzi" Leoncavallo. 4. Lied aus der Oper „Das goldene Kreuz" Brüll. 5. „Tom d. Reimer" (Ballade) Loewe. 6. Arie a. d. Oper „Undine" Lortzing. 7. „Réverie" für Violine und Klavier Vieuxtemps. 8. Fantasie aus der Oper „Tannhäuser" Wagner. 9. „Cavatine" für Violine und Klavier Raff. 10. Fröhliche Armuth" Bohm.

Billets a 2 Mk., Familie (3 Personen) 5 Mk., Stehplatz 1 Mk., Schüler 60 Pfg. **in der Buchhandl. des Herrn Schwartz.**

Freitag, den 5. d. Mts., Abends 7 Uhr:
Instr. = □ in I.

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 3. April,
$8^1/_2$ Uhr Abends
im Locale des Herrn **Voss:**

General-Versammlung.

Tagesordnung: Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 4. April cr., Abends $8^1/_4$ Uhr:

Vortrag

des Herrn Gymnasiallehrer **Entz** über:
„Pompeji".

Der Vorstand.

Zu den bevorstehenden
Confirmationen
halte mein **gediegenes Lager** in **Gesangbüchern, Gedichtsammlungen, Prachtwerken, einzelnen Dichtern, und sonstiger Litteratur,** sowie in **Karten, Sprüchen, Poesiealbums und sonstigen Gegenständen** bestens empfohlen.

E. F. Schwartz.

Heute Donnerstag Abends:
Letztes
Bockbier-Fest
mit Frei-Concert,
wozu ergebenst einladet
H. Schiefelbein, Neust. Markt 5.

Von heute ab findet der
Verkauf v. Selterwasser, Saft 2c.
en gros & en detail
sowohl in meinem Comtoir, **Gerechtestraße 5** sowie **Seglerstraße 5** statt.

Stefan Reichel,
vorm. F. Gerbis.



Niederlage bei:
J. G. Adolph, Thorn.

Delicateß-Räucherschinken

empfiehlt **A. Kirmes.**

Zu dem bevorstehenden
Osterfeste
offerire gute
geräucherte Schinken
in großer Auswahl, sowie hochfeine
Salami-, Cervelat-, Brat- u. Schinkenwurst
zu den billigsten Tagespreisen.

St. Walendowski,
Podgorz.

Preisgekrönte
Ed. Beyer's Tinten
bei **E. F. Schwartz.**

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.